„Sie sind Pfeile, deren Zielscheibe sich ständig bewegt und entfernt“

Vermittlung als künstlerische Praxis und ästhetische Forschung

Marcel Sparmann 2018

Kürzlich wurde ich gefragt was eine Performance besonders macht? Was macht dieses Kribbeln das man spürt wie tausend Ameisen, die Aufregung im Magen, die Überraschung, wenn man etwas erblickt was man so noch nie sah? Was trifft uns so ins Herz, in den Bauch, ins Gesicht? Wie können Gefühle entstehen die bis weit nach der Aufführung eindrücklich begleiten?

Alles hat einen Anfang, aber neben vielen Anderem, ist das was am Ende alles in einem Punkt zusammenbringt: die SITUATION. Zum Beispiel die, in der zwei Gläser plötzlich auf einanderschlagen und zerspringen oder die, in der plötzlich die Muskeln des Performers so stark zittern, das wir dies selbst spüren. Wenn wir über Körper, Bilder und Zuschauer sprechen, beziehen wir uns eben auf diese, manchmal sehr kurzen Momente: verwirrende, intensive, ästhetische. Für mich ist das die Essenz von Performance Art, denn alles beginnt und endet mit einem Augenblick, dem Augenblick in dem die Zuschauer, der Ort und der Performer eins werden.

Darum glaube ich an der Vermittelbarkeit von Performance Art. Deshalb bin ich von der Bedeutung von Performance Art als Medium mit dem höhsten Grad an Zeitgenössigkeit überzeugt, und deshalb sehe ich in Performane Art eine so wichtige Artikulation des freien Ausdrucks von Geist, Seele und Herz.

AUFMERKSAMKEIT
BALANCE
ZEIT
RAUM
DYNAMIK
IMPULS
DIALOG
WAHRHEIT
KÖRPER
RISIKO
EGO
SPIEL
ABENTEUER
GESCHICHTE
EMPATHIE
CHARME
VERTRAUEN
SITUATION
FORSCHUNG
VERWANDLUNG
FAMILIE
TEAM
PRÄSENZ
WAHRNEHMUNG
ZUSCHAUER
PERFORMANCE
MUSIK
GENDER
HUMOR
FOKUS

TWIN
TOWER

Was biete ich an?

Ich biete Workshops und Seminare an der Schnittstelle von Theater, Performance Kunst, Tanz oder auch Kunst im öffentlichen Raum. Diese sind als stunden- oder tageweise Kurse möglich und eignen sich damit auch für Projektwochen oder als Erweiterung vom DG-Unterricht.

Ich übernehme Projekteideen mit oder ohne Aufführung und kann damit auch für mehrere Monate oder eine ganze Spielzeit mit Ihnen zusammenarbeiten. Ich arbeite mit Schulen, Theaterensembles, Festivals, kulturelle Bildungseinrichtungen, Fort- und Weiterbildungsträger, kirchliche Einrichtungen, sowie Theater- oder Kunsthochschulen. Die Inhalte und Arbeitsmethoden bestimmen wir gemeinsam.

Was finde ich wichtig?

Kreativität und ästhetische Forschung ermöglicht Meinungsbildung und deren Veräußerung. Eine Stimme zu haben wird zu immer wichtigeren Gut, zum essentiellen Bestandteil unseres Zusammenlebens. Kunst kann fragen, stärken, verunsichern, lieben und mitnehmen. Sie bietet Menschen die Chance, etwas aus einem anderen Blickwinkel zu sehen und die eigene Position zu bestimmen. Kunst und Kreativität schöpft aus allen Lebensbereichen, ist poetisch in der Wahl ihrer Mittel, beschreibt Grenzen um sie bewusst zu überschreiten. Bei der Frage sich für oder gegen Bewegung zu entscheiden, spricht sich Kunst immer für die Bewegung aus, den sie ist nie in sich abgeschlossen und zu Ende gedacht.

Ich möchte Kunst und Kreativität für Menschen zugänglich machen - unabhängig von ihrer Bildung, Sprache, Herkunft und Religion.

Was passiert als nächstes?

Als erstes treffen wir uns, telefonieren, oder schreiben miteinander. Wir klären die Ziele und Inhalte, den organisatorischen Rahmen und gegeben falls eine Präsentationsform. Im nächsten Schritt erarbeiten wir ein gemeinsames künstlerisches und inhaltliches Konzept und besprechen die nächsten Schritte zur Realisierung. Ich bin gerne bereit Ihnen bei der Suche nach Kooperationspartner & Sponsoren behilflich zu sein."

Meine Idee vom Unterrichten ist

Sila (Ethik)
immer ein bedingungsloses Geschenk, dass das Ego in Frage stellt
folgt immer der Idee von Community und fördert humane Grundwerte
findet immer in flachen Hierarchien und multi-dialogischen Formen statt
nimmt sich selbst immer ernst, aber nie als unumstößlich oder unfehlbar wahr

Samadhi (Werkzeug)
in der Vermittlung immer einfach in der Sprache, sowie bild- und aktionsbasiert
basiert immer auf den Prinzipien von Wahrnehmung, Achtsamkeit und Körperlichkeit
folgt immer einer narrativen Form, ist spielerisch, reizvoll und feiert das Scheitern

Panna (Weisheit)
basiert immer auf Körperwissen und ist innerhalb des Körper-Geistkonstrukts erfahrbar
ist immer direkt anwendbar und folgt der Idee eines Werkzeugkoffers
ist immer universell, lebensnah und über Kunst hinaus weisend

Richtet sich an:
alle Pädagog*innen und Multiplikator*innen im Bereich Kunst, Theater und kulturelle Bildung

Dauer:
zwischen 6h - 16h

Bereits in Kooperation mit:
Bundesverband für Theaterpädagogik und dem Bundesverband für Theater an Schulen

Performance Kunst - eine Fremdbildsprache in Aktion
– ein Methodenworkshop –

Jede Form von Sprache ist ein Schlüssel zu einem schöpferischen Kultur- und Lebensraum, zu einer Welt die schon bald die eigene, ganz praktisch, bereichern kann. Wer eine fremde Sprache lernt, setzt sich immer auch mit anderen Menschen, einem anderen Verstehen, einer neuen Geschichte, auseinander.

Performance Kunst ist in unserem Sprachgebrauch angekommen, in Theaterinszenierungen, in den Nachrichten, in der Schule, im Unterricht. So wie Theater, Film und Tanz ein eigenes Vokabular entwickelt haben, so hat dies auch Performance Kunst getan, und ja, man kann diesen Sprachschatz bergen, damit spielen, ihn modulieren, ihn deklinieren und wie eine Fremdsprache erlernen, sich damit fantasievoll neue Bild- und Gedankenwelten erschließen. Darüber hinaus, feilt man wie selbstverständlich, an einem ganz individuellen sensitiven Schlüssel, welcher über das Gesprochene hinaus reicht und uns in Zeiten von Vielfältigkeit, den Körper als Universalwörterbuch öffnet.

In diesem Workshop werden praktische Methoden aufgezeigt und ausprobiert, die den Zugang zur performativen Gestaltung in der Arbeit mit Jugendlichen und Pädagog*innen vereinfachen, wiederholbar machen und reflektieren. Es werden Ansätze vorgestellt, um aus der gesprochenen Alltagssprache in eine Performative Bildsprache zu gelangen und darüber hinauszugehen, um das Sprechen über Performance Kunst selbst zu aktivieren, um vom bloßem Aufsagen ins Handeln zu kommen, um Gefühle, Ängste, intensives Erleben zu übersetzen, zu befühlen und (an)greifbar zu machen.

Richtet sich an:
Junge Menschen ab 14Jahre, alle Pädagog*innen und Multiplikator*innen im Bereich Kunst, Theater und kulturelle Bildung

Dauer:
zwischen 6h - 16h

Bereits in Kooperation mit:
Festvials, Schulen und Theatergruppen

Der Raum ist voll, doch keiner ist da – ein Methodenworkshop zur Site Specific - im Theater und Performativen

Theater muss nicht immer Bühne sein und Text nicht immer Sprache. Wir als Theatermacher*innen haben die Freiheit das Publikum an Orte zu führen und Plätze zu zeigen, die sie vielleicht so noch nie gesehen haben, die es so, vor dem Stück noch gar nicht gab.

Genau dies wollen wir in diesem Workshop ganz praktisch erproben und dafür verschiedenste Ideen und einfache Werkzeuge ausprobieren. Dabei wird es spannend zu erfahren, wieviel der Ort an dem wir spielen uns vorgibt und bereichert. Wenn wir genau hinsehen, vielleicht sogar hinhören, kann der Spielort, zu Text werden. Text den man beschreiben, verändern, verschlüsseln und sogar verschicken kann.

Vom "Site-Specific-Theater" bis hin zum "Unsichtbaren Theater" wollen wir zeigen und erleben, wie Impulse, Gegebenheiten, Fantasien, Konventionen sich auf das Spiel auswirken und welche szenischen Ergebnisse und performative Ausdrucksweisen damit möglich sind. „Lasst uns rausgehen, lasst uns entdecken."

Richtet sich an:
alle Pädagog*innen und Multiplikator*innen im Bereich Kunst, Theater und kulturelle Bildung

Dauer:
zwischen 6h - 16h

Bereits in Kooperation mit:
Thüringen Insitut für Lehrerfortbildung
Theater- und Spielberatung Baden-Württemberg
LAG Berlin

Stell es hin. Sag`s. Verschwinde. – ein Methodenworkshop im Umgang mit dem Performativen im Theater –

In den letzten Jahren vermehren sich Jugendinszenierungen an der Schnittstelle zur Performance, zum Tanz oder Video rasant. Verschiedenste Ausdruckssprachen sind frei und ungezwungen im Einsatz. Die Ergebnisse mehr und mehr performativ, die Bilder eindringlich, die Spieler*innen körperlich präsenter und die Spielsituation verdichtet. Gleichzeitig erscheint Performance Kunst auch immer häufiger im Lehrplan und gewinnt somit stark an Bedeutung.

In „Stell es hin. Sag‘s. Verschwinde.“ werden Methoden aufgezeigt und ausprobiert, die den Zugang zur performativen Gestaltung eröffnen. Durch unterschiedliche Spielformate, Experimente, Übungsreihen und Präsentationssituationen werden hierfür verschiedene Mittel ausprobiert und auf ihre Anwendbarkeit auf zeitgenössische Theaterformate getestet. Darüber hinaus, geht es aber vor allem um die Methodik und Didaktik in der Vermittlung, also auch um die Reflektion der selbst getesteten Übungen.

Richtet sich an:
Junge Menschen ab 14Jahre, alle Pädagog*innen und Multiplikator*innen im Bereich Kunst, Theater und kulturelle Bildung

Dauer:
zwischen 6h - 16h
Projektwoche in der Schule
Inszenierungsprojekt

Bereits in Kooperation mit:
Festvials, Schulen und Theatergrup-

Alle Menschen fliehen gleich
- Mein Körper ist ein Grenzkonflikt -

Wie Fotos und Dokumentationen zeigen: Alle Menschen flüchten gleich, überall auf der Welt, zu jeder Zeit!

Jeder Mensch der flüchtet bewegt sich auf zwei Beinen, hat zwei Arme und trägt was seine körperliche Konstitution zulässt; in den Händen, auf dem Rücken, auf dem Kopf. Auch die Gründe zur Flucht sind immer die gleichen, es sind geopolitische, ökonomische, kriegerische oder soziale.

Flucht ist ein Urinstinkt und nicht erst seit den letzten Jahren aktuell. Daher soll dieser Workshop dem Flüchten dienen. Er soll sich mit dem Phänomen des Fliehens in all seinen Facetten beschäftigen, mit Fluchtgeschichten und Gründen genauso, wie mit körperlichen Flucht-Bewegungen, mit Ritualen, mit Innen- und Außenräumen, mit Karten, Grenzen, mit dem „Dazugehören“ und dem „Ausgeschlossen sein“.

Alle Menschen fliehen gleich, und um zu verstehen was es heißt auf der Flucht zu sein, muss man auf der Flucht sein, oder zumindest den eignen Geist und Körper den „zur Flucht treibenden Momenten“ aussetzen.

Richtet sich an:
Junge Menschen ab 14Jahre, alle Pädagog*innen und Multiplikator*innen im Bereich Kunst, Theater und kulturelle Bildung

Dauer:
zwischen 6h - 16h
Projektwoche in der Schule
Inszenierungsprojekt

Bereits in Kooperation mit:
Festvials, Schulen und Theatergruppen, Unikurs

Geeignet als ästhetisches Forschungsprojekt

Warum wir anfingen sprachlos zu werden

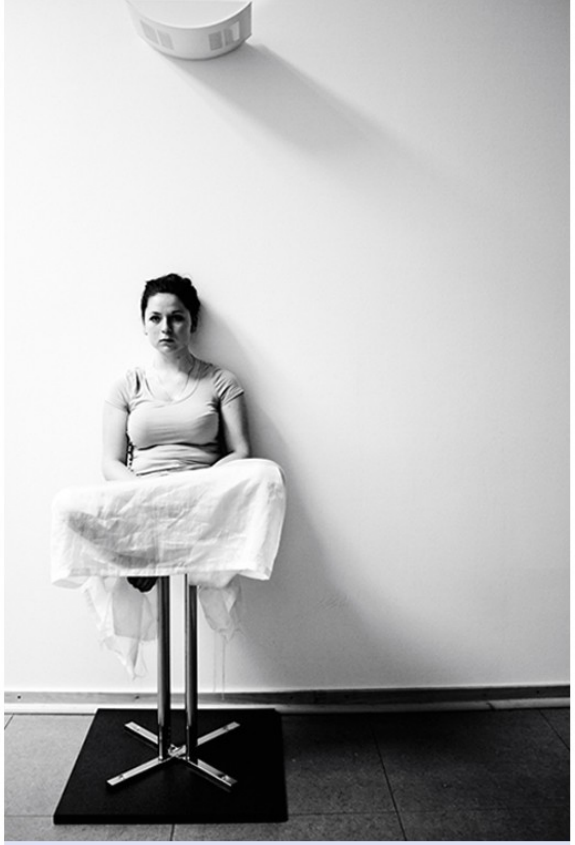
- ein Experimentierfeld für performative Bilder- hinsichtlich des nicht Aussprechbaren.

Die gesprochene oder auch gesungene Sprache, wie wir sie kennen, wird immer mehr zum Krückstock und Pannenhelfer.

Was sollen wir auch sagen angesichts der Flüchtlingstoten vor Europa, angesichts zunehmender rechter Gewalt auf den Straßen und den unaussprechlichen Geschehnissen in Ländern weit entfernt von uns.

Performance Kunst war schon immer politisch, war schon immer auch ein Übersetzungsmedium um der Sprachlosigkeit entgegenzutreten, der eigenen Meinung Raum zu verschaffen. Äußerung ist Teilhabe und wenn das Wort versagt, dann wird der Körper zum Text, werden Objekte, Räume und Zuschauende, zu verdichteten Situationen, aufgeladen, getrieben.

Verstehen ist nicht notwendigerweise ein intellektueller Prozess, sondern ebenso ein emotionaler, basierend auf dem simplen Gefühl: „Hier stimmt was nicht. Hör mir zu, sieh mich an. Lass uns zusammen kommen.“



Richtet sich an:
junge Menschen ab 16Jahre, alle Pädagog*innen und Multiplikator*innen im Bereich Kunst und Theater

Dauer:
zwischen 6h - 16h
Projektwoche in der Schule
Inszenierungsprojekt

Bereits in Kooperation mit:
Festvials, Schulen, Unikurs

ästhetisches Forschungsprojekt

Die Decke der Zivilisation ist ja hauchdünn.
- Zur Fragilitätsforschung -

“Die Decke der Zivilisation ist ja hauchdünn” sprach Rainald Grebe und kommentierte den letzten Stromausfall in seiner Wohnung. Dies ist jetzt ein paar Jahre her und tatsächlich wird uns immer deutlicher wie wenig “hauchdünn” bedeuten kann.

Die fragilen Grenzziehungen zwischen 'Dem-da-Draußen' und 'Hier-drinnen', zwischen Wahnsinn und Vernunft, zwischen Systemen und Ideologien, zwischen Dir und Mir, werden immer poröser, und drohen sich aufzulösen. Es wird eine Fragilität spürbar, die sich bis in unsere Wohnzimmer hineinzieht und Ihre Bruchlinien zeichnen sich deutlich ab: in unseren Körpern, unserer Umgebung, unseren Beziehungen, Gewohnheiten und Stressmomenten damit.

Daher soll sich dieser Workshop der Fragilität und dem Kippen widmen. Er soll sich mit diesen Phänomen in all seinen Facetten beschäftigen, mit den Fragen nach künstlerischem Handeln die mich und andere Kippen lassen oder dies genau vermeiden, nach körperlichen Kippmomenten, nach Ritualen, nach Räumen, Seismographen, Grenzen.

Richtet sich an:
Junge Menschen ab 14 Jahren, alle Pädagog*innen und Multiplikator*innen im Bereich Kunst, Theater und kulturelle Bildung

Dauer:
zwischen 6h - 16h
Projektwoche Schule
Inszenierungsprojekt

Bereits in Kooperation mit:
Festivals, Schulen

Geeignet als ästhetisches Forschungsprojekt

Notes on Blindness
- jedes Verschwinden hinterlässt Spuren der - Erinnerung

Wir denken und fühlen in Bildern. Unser Alltag wird von Zeichen, Codes und Schildern bestimmt die uns überall begleiten. Fast jede Information ist mit etwas Visuellem verbunden. Warum: weil Visualität Realität schafft.

Was am Ende bleibt ist die Erinnerung an Präsenz, an Bilder und Eindrücke. Unser Sehsinn ist unter allen Sinnen der primäre, unsere verbale Sprache gleicht einer Beschreibung von Bildern und Blindheit wird mit Isolation gleichgesetzt. Doch ist Erblinden wie Verschwinden? Ist Erblinden wie Erinnern ohne gesehen zu haben?

Dieser Idee folgend begeben wir uns auf die Suche nach poetischen Bildern und Aktionen die sich an der schmalen Grenze zwischen dem Sichtbaren und Zerfall bewegen.

Kollabieren ist wie Durst
- künstlerisches Forschungsprojekt zur Bild-sprache der aktuellen Protestbewegungen

Unzählige Demonstrationen rütteln an der kulturellen Selbst-wahrnehmung und nationaler Identität junger Menschen. Die Schlagzahl von Protesten hat sich durch sozialer Netzwerke enorm erhöht und jeder Protest hat unterschiedliche Wurzeln. Und doch scheint es als würde eine neue Protestkultur heran-wachsen die gegen alles und jeden auf die Straße geht.

Neben den klassischen, rein Bild basierten Trägern wie Poster, Karikaturen, Objekte, Kleidung, Farben etc., sind es vor allem die Aktionen die für Aufmerksamkeit und Lebendigkeit der Proteste führen. Als hinlänglich bekannte Beispiele können der still stehende Mann auf dem Tahrir Platz in Istanbul, die Reenactments der Französischen Revolution in den Straßen von Sofia oder auch die Aktionen der „Femen" Gruppe heran-geführt werden. Der menschliche Körper kann somit vielleicht als das letzte noch funktionierende Alarmsystem gelten. Er schlägt Alarm und wir müssen uns fragen, ob er nicht sogar die letzte noch nicht korrumpierte Instanz darstellt.

Basierend auf der künstlerischen Bildforschung von aktuellen Protestbewegungen soll eine visuell agierte, bzw. auf Aktion basierte Bildsprache untersucht, entwickelt und selbst auspro-biert werden.

Richtet sich an:
Studierende im Bereich Kunst, Theater, Kulturvermitlung und Sozialwesen

Dauer:
Seminar bzw. Blockseminar

Bereits in Kooperation mit:
Ernst Busch- Hochschule für Schauspielkunst
Universität zu Köln

ästhetisches Forschungsprojekt

Kontakt

Marcel Sparmann
99423 Weimar, Deutschland

Mobil: 0049 163 717 8528

Email: sparmann.marcel@googlemail.com
Homepage: marcelsparmann.com

Facebook: sparmann.marcel
Skype: Marcel.Sparmann

Akademischer Werdegang

Oktober 2005 - Februar 2011	Diplom (1,3) Universität Hildesheim , Szenische Künste´ (Theater/ Performance Art/ Video)
Januar 2009 - Juli 2009	Glasgow School of Art (Environmental Art) (Performance Art/Video/ Art in public spaces)
Oktober 2004 - September 2005	Universität zu Köln (Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften, Pädagogik, Philosophie)

Künstlerischer Werdegang

Performance Art | 2009 - Heute	Sein besonderes Interesse gilt medien-übergreifenden Arbeiten die sich hauptsächlich zwischen Theater und Performance Art bewegen, aber auch in unterschiedlichste Richtungen wie Tanz, Film, Installation oder Intervention im öffentlichen Raum verlinkt sind. Er ist als Künstler und Dozent in Nord- und Südamerika, USA, Asien und europaweit in Einzel- und Gemeinschafts-projekten aktiv. Im Moment ist er unter anderem für das Theater im Stellwerk, als auch als Gastdozent an der Ernst – Busch Hochschule für Schauspiel und Regie und der Universität zu Köln tätig. Website: marcelsparmann.com Portfolio: http://tinyurl.com/Portfolio-Selection-2016 Performance Netzwerk Thüringen: http://performance-thueringen.blogspot.de/p/blog-page.html
Theater | 2002 – Heute	als Regisseur, Künstlerische Leitung, Theaterpädagoge und Coach

Stipendien (Auswahl)

Oktober 2011 – Heute	Reiseförderung Goethe Institute für Chengdu, Xi'an, Hongkong, Guangzhou [cn], Washington [us], Helsinki [fi], Caracas [ven], Nikosia [cy]
September 2011 - Heute	Forschungsstipendien, Archiv Performativ, Institute for cultural studies in arts, Basel [ch] , Vermittlungsmethoden des Performativen in Japan, Kobe [jp]
November 2008 - Heute	Künstleraufenthalte, Instituto Municipal de Cultura Arte Cuá [ven], PRoYECTo VITRINA III Conception[chi], Co-Habitar Valparaiso [chi], AFIAC - Association Fiacoise d'Initiatives Artistiques Contemporaines, Toulouse [fr], "ARENA – Festival der jungen Künste" Erlangen [de], Black Isle [uk], Bezalel Art Academy Jerusalem [il], S.H.A.C, Belfast [uk]

Lehraufträge (Auswahl)

Gastdozent für performative Visualität im akademschen Kontext | 2010 - Heute	Oxford Brookes University[uk], 1st Bienal Internacional de Performance de Caracas [ven], TEAK Theater Akademie Helsinik[fi], Facultad de Arte de la Universidad de Ancha, Valparaiso [chi], University of Houston, SAM University of Houston [us], University of Cologne [de], Alberta College of art and design, Calgary [ca], Guangzhou Art Academy [cn], Performance Conference LAPSody, TEAK Academy, Helsinki [fi], University Erlangen, Institute for theatre and media, Erlangen [de], Landeskunstgymnasium, Alzey, [de], Cairos – Dance Centre, Venice [it], PALS- Performance Art Links Festival, Stockholm [se]
Gastdozent für performatives Theater | 2010 – Heute	BUT, BVTS, EJBW und Buchenwaldstiftung Weimar [de], Thillm [de], BUT - Bundestreffen Jugendclubs an Theatern Senftenberg, Hannover, Oldenburg, Cottbus, Lübeck [de], Stellwerk – junges Theater Weimar [de] Theater am Markt Eisenach [de], Theaterfabrik Gera [de], Theater junge Generation, Dresden [de] Theaterfestival "Avant Art", Gotha [de], in cooperation mit LAG - Spiel und Theater Thüringen, Weimar, Jena, Eisenach [de] Zuletzt als: Gastdozent an der Ernst Busch Hochschule für Schauspielkunst Berlin, Universität zu Köln, Dozent PAS| Performance Art Studies (2011 – 2013)

Einzel- und Gruppenausstellungen/ Performances (Auswahl)

V Bienale Performance Deformes, curated by Gonzalo Rabanal, Santiago de Chile [chi]

Guangzhou Live11 Action Art Festival, curated by Jonas Stampe, Youyou Gallery, Guangzhou [cn]

1st International Performance Art Week, curated by Vest&Page, Venice [it]

Houston International Performance Art Biennale [us]

Dublin Live Art Festival Dublin, curated by "Der Pfeil" [irl]

National Review of Live Art, curated by Nikki Milican, Glasgow [uk]

Artist Exchange, curated by Adina Bar-On, Barbour Gallery, Jerusalem [il

PALS Performance Art Links Festival, curated by Dennis Romanowski, Stockholm [se]

Testing Grounds, curated by Nadege Deridan, Nightingale Theatre, Brighton [uk]

UP-ON Live Art Festival, curated by Zhoubin, ChengDu [cn]

Rapid Pulse Performance Art Festival, curated by Joseph Raven, Chicago [usa]

Performance Art Festival Szczecin, curated by Antoni Karwowski, National Museum Szczecin [pl]

FIX Live Art Biennale, curated by Platform Arts, Belfast [irl]

Accion!MAD12, curated by Nieves Correá, Madrid [es]

Performance Art Fest 3, curated by „Der Pfeil", Zürich [ch]

Global Communication, curated by Bartosz Łukasiewicz, Mazovian Centre of Contemporary Art „Elektrownia", Radom [pl]

LAPSody Performance Art Conference, TEAK Academy, Helsinki [fi]

Place à l´ art Performance, curated by Manuela Centrone, Paris [fr]

Impressum

Alle Inhalte auf diesen Seiten (Text und Bild) unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Beiträge von Dritten werden als solche hervorgehoben.

Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Vervielfältigung außerhalb des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung des Autors.

Fotos in dieser Publikation von:
Dominique Wainstein
Matthias Spaniel
Monika Sobczak
Matthias Pick
Marius Luhn
Rolf Frick

In Verantwortung:

Marcel Sparmann
c/o Höckendorf
Marienstrasse 14
99423 Weimar

Marcel Sparmann © 2018

P538
HYRD PARKERING
SJAELSÖ
SVERIGE AB
P539
HYRD PARKERING
SJAELSÖ
SVERIGE AB